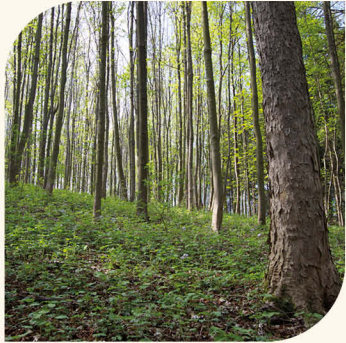


Lebendige Landschaften bewahren

Schlucht- und Hangmischwälder



Sie stocken an den steilen, meist feucht-kühlen Hanglagen und schluchtartigen Seitentälern. Typische Baumarten sind die Gemeine Esche, der Bergahorn und die Hainbuche. Totholz und alte, höhlenreiche Biotopbäume sorgen für strukturreiche Lebensräume.

Schatthangwald am Roten Busch bei Liebstadt
Foto: Jana Felbrich

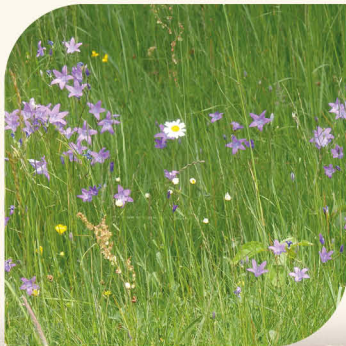
Feuchte Hochstaudenfluren



Hochstaudenfluren bilden eine artenreiche Grünlandvegetation mit einer dichten Pflanzendecke aus. Typische Pflanzenarten sorgen hier zur Blütezeit für eine große Fülle an Insektenarten, wie z. B. die Spanische Flagge (Euplagia quadrupunctaria) und der Kaisermantel (Argynnis paphia).

Echtes Mädesüß (Filipendula ulmaria) bildet an Gewässern zum Teil dichte Bestände, Foto: Jan Gäßler

Flachland-Mähwiesen



Sie nehmen mit 26,7 ha den größten Flächenanteil ein. Hier wachsen z. B. die Pechnelke (Lychnis agestris) und die Herbst-Zeitlose (Colchium autumnale). Schmetterlinge wie Sonnenröschenbläulinge (Aricia agestis) und Veränderliche Widderchen (Zygaena ephialtes) flattern über die trockenen Wiesen.

Blütenfülle auf einer Flachland-Mähwiese, Foto: Ines Thume

Seidewitz unterhalb Liebstadt, Foto: Dietmar Knaut

Natürliche Artenvielfalt erhalten

Kammolch (Triturus cristatus)



Der größte einheimische Molch ist selten. Ein dichtes Netz an geeigneten Landlebensräumen, wie Feldgehölze, Grünland, Niedermoore oder Laubwälder und ständig wasserführende, teils sonnige, fischfreie Kleingewässer sind Voraussetzungen für ein Kammolch-Habitat.

Foto: Werner Fiedler

Fischotter (Lutra lutra)



Der Fischotter ist perfekt an das Wasserleben angepasst. Er schwimmt und taucht vorzüglich. Der Fischotter lebt an Stand- und Fließgewässern, an deren zugewachsenen Ufern er unterirdische Baue mit Eingang zum Wasser anlegt.

Foto: Ulf Tiertel

Leberblümchen (Hepatica nobilis)



Das Hahnenfußgewächs ist eine grüne, ausdauernde, krautige Pflanze. Die Blütenhüllblätter sind blau bis blauviolett gefärbt. Die Blüten öffnen sich von März bis April. Die Pflanze gedeiht am besten in kalkhaltigen nährstoff- und mullreichen, lehmigen Eichen-Hainbuchenwäldern.

Foto: Gerold Pöhler

Schopf-Kreuzblümchen (Polygala comosa)



Schopf-Kreuzblümchen wachsen auf Kalktrocken- und Halbtrockenrasen gemeinsam mit weiteren niedrigen Kraut- und Halbstrauchpflanzen. Die Laubblätter sind wechselständig angeordnet und die Blüten bilden einen dichten, traubigen, rosafarbenen Blütenstand.

Foto: Frank Müller

Wiesenspflege deluxe – Heuwerbung an einer Hangwiese im Seidewitztal
Foto: Andre Neumann



Grundlegende Erhaltungsmaßnahmen für Lebensraumtypen und Arten

– unterschiedliche Anwendung in den LRT und Arthabitaten

- Zweischürige Wiesenmäh mit Mahdgutberäumung und natur- schutzgerechte Grünlandnutzung
- Winterquartier und Wochenstuben Kleine Hufeisennase sichern und aufwerten
- Bekämpfung Neophyten
- Naturnahe Waldbewirtschaftung
- Entfernung von unerwünschtem Gehölzaufwuchs
- Beseitigung von Müll und anorganischen Ablagerungen

Verwendete Literatur:

Auszüge Kurzfassung Managementplan MaP 85E „Seidewitztal und Börnersdorfer Bach“ Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft „Naturschutzgebiete in Sachsen“ 2008

Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e. V.

Lindenhof Ulberndorf · Alte Straße 13 · 01744 Dippoldiswalde · Tel.: 03504 6296-67 Fax.: -80 · E-Mail: thume@lpv-osterzgebirge.de · www.lpv-osterzgebirge.de

LRA Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Referat Naturschutz, Herr Dr. B. Hachmöller
Weißeritzstraße 7 · 01744 Dippoldiswalde · Tel.: 03501-5153430
E-Mail: bernard.hachmoeller@landratsamt-pirma.de
www.landratsamt-pirma.de

Layout, Satz, Druck:

Lotos Druck GmbH Reichstädt
www.lotos-druck.de

Ein Landkärtchen (Arachnia levana) nascht an den Blüten der Großen Sternadolde (Astrantia major), Foto: Dietmar Knaut



Titelfotos: Holger Menzer, Ulf Tiertel



Natur(a) fabelhaft

Das FFH-Gebiet Seidewitztal und Börnersdorfer Bach



Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2014 - 2020
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Räume
Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL), Referat Förderstrategie, ELER – Verwaltungsbehörde.



Die Kleine Hufeisenmase (Rhinolophus hipposideros) jagt bevorzugt in halboffenen Landschaften und Laubwäldern, Foto: Dirk Neubert

Natura 2000 - Was ist das?

NATURA 2000 ist der Name eines EU-weiten Schutzgebietsnetzes aus Vogelschutzgebieten (SPA) und so genannten Fauna-Flora-Habitat-Gebieten (FFH-Gebieten). Es kann sich mit anderen Schutzgebieten ganz oder teilweise überlagern. Natura 2000 Gebiete dienen der Erhaltung überregional bedeutsamer Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten. Sie helfen auch, die biologische Vielfalt für nachfolgende Generationen zu bewahren.

Die vielfältigen Landschaften des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge werden durch insgesamt 40 FFH- und 11 SPA-Gebiete geschützt und miteinander vernetzt.

Ein eng gewundenes Tal, dynamische fließende Gewässer und blütenreiche Wiesen

Majestätischer Treffpunkt von Seidewitz und Börnersdorfer Bach – das Schloss Kuckuckstein in Liebstadt thront hoch über dem schmalen Tal, welches sich ab hier zu einem felsigen Kerbsohlental mit einigen offenen Auebereichen verengt. An steilen Hanglagen überdauerten abwechslungsreiche, naturnahe Waldbestände. Die seltene Kleine Hufeisenmase überwintert in Stollen der ehemaligen Kalksteinbrüche, in deren Umgebung floristisch reichhaltige Wiesen und Halbtrockenrasen zu finden sind. Waldorchideen wie das Bleiche Waldvögelein, der Breitblättrige Sitter und die Nestwurz haben hier noch einen Lebensraum. Bunte Vielfalt allerorts. Ein fabelhafter Naturort.



Das Stattliche Knabenkraut (Orchis mascula) benötigt eine gute Baserversorgung des Bodens. Foto: Jan Gläßer

Steckbrief

Landesinterne Nummer:	85 E	Die Pechmelke (Silene viscaria) ist typisch für die vielen mageren, trockenen Wiesen an den Talhängen der Seidewitz. Foto: Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V.
EU-Melde-Nummer:	5049-303	
Gesamtfläche:	696 ha	
davon Fläche FFH-LRT:	99 ha	
Höhenlage:	145-454 m ü. NN	
Naturraum:	Unteres Osterzgebirge	
Bezeichnung der Teilgebiete:	Börnersdorfer Bach, Eulengrund, Liebstadt West, Oberes Seidewitztal, Unteres Seidewitztal	
Kommunen:	Bad Gottleuba-Berggießhübel, Bahretal, Dohna, Liebstadt, Müglitztal, Pirna	
Gebietsbeschreibung:	Sehr strukturreicher Gebietskomplex des Seidewitztales (Kerbsohlental) im Osterzgebirge mit bewaldeten Talhängen, Felsbereichen und Blockhalden, verschiedenen Grünlandgesellschaften sowie naturnahen Fließgewässerabschnitten	
Schutzwürdigkeit:	Sehr gut ausgebildete, z.T. orchideenreiche Laubwaldbestände, Kalkfesspaltengesellschaften und Felsrasen in für Sachsen einmaliger Ausbildungsform, sehr bedeutsame, artenreiche Kryptogamenflora, Kalktuff-Quellen, magere Hangwiesen und Halbtrockenrasen	
integrierte Schutzgebiete:	Naturschutzgebiet „Mittleres Seidewitztal“, Landschaftsschutzgebiete „Unteres Osterzgebirge“, 4 Flächenmaturdenkmale, teilweise EU-Vogelschutzgebiet (SPA) „Osterzgebirgstäler“	

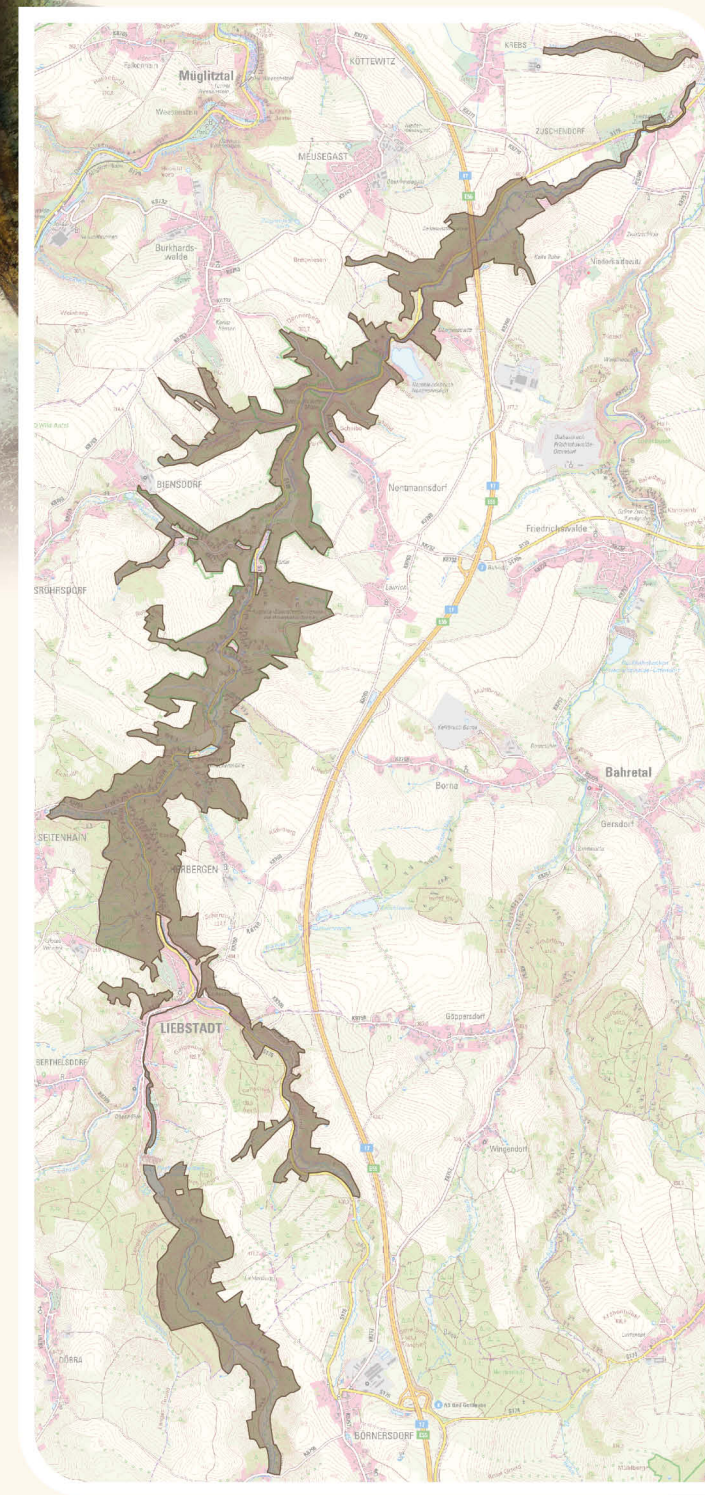
Immer seltener an kühlen Bächen anzutreffen – Der Feuersalamander (Salamandra salamandra) mit seiner auffällig schwarz-gelben Zeichnung, Foto: Jan Gläßer



Die Vogel-Nestwurz (Neottia nidus-avis) wächst in schattigen, nährstoffreichen Laubmischwäldern, Foto: Frank Müller

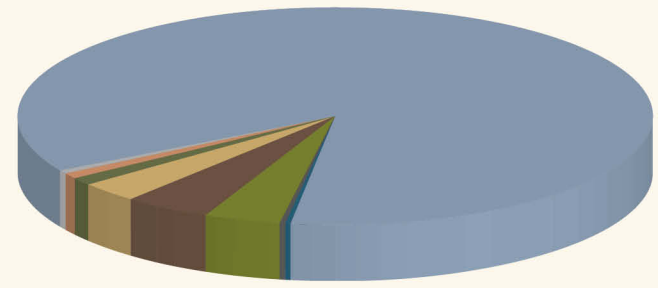


Die Tauben-Skabiose (Scabiosa columbaria) besiedelt bevorzugt mäßig nährstoffreiche, trockene, meist kalkhaltige Böden, Foto: Dr. Berard Hochmüller



Darstellung auf Grundlage der Rasterdaten der Topografischen Karte (© Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung, Sachsen 2018) sowie auf der Grundlage von Daten aus: mit Erfaun des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Quelle: Landesamt Sächsische Schweiz-Osterzgebirge / Landratsamt

Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie



Code	Flächenanteil in ha	LRT-Bezeichnung
3260	1,00 ha	Fließgewässer mit flutender Wasservegetation
6210	0,68 ha	Kalk-Halbtrockenrasen
6510	26,70 ha	Flachland-Mähwiesen
9110	31,50 ha	Hainsimsen-Buchenwälder
9170	24,00 ha	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder
9180*	6,50 ha	Schlucht- und Hangmischwälder
91E0*	4,10 ha	Erlen-Eschen- und Weichholzlauenwälder
	4,52 ha	weitere FFH-Lebensraumtypen
	597,00 ha	Entwicklungs- und Kohärenzflächen

*prioritärer Lebensraumtyp

Tier- / Pflanzenart nach Anhang II der FFH-Richtlinie

Gruppe	Artname
Säugetiere	Fischotter (Lutra lutra)
	Großes Mausohr (Myotis myotis)
	Kleine Hufeisenmase (Rhinolophus hipposideros)
	Bechsteinfledermaus (Myotis bechsteinii)
	Mopsfledermaus (Barbastella barbastellus)
Amphibien/Reptilien	Kammolch (Triturus cristatus)
Fische	West-Groppe (Cottus gobio)
Wirbellose Tiere	Spanische Flagge* (Euplagia quadripunctaria)

*prioritäre Art (Auszug, Kurzfassung, Managementplan)



Nördlicher Streifenfarn (Asplenium septentrionale) wächst an lichtexponierten Felsen, Foto: Jan Gläßer